

Frankfurter Latern.

*Satyrisches, humoristisch-lyrisches, kritisch-raisonnirendes,
ästhetisch-annoncirendes Wochenblatt*

Oesterreichische Orientpolitik

(1. Juli 1876)

»Meint Ihr nicht, mein lieber Graf,
Wenn sich drunten Alle reißen,
Um die Erbschaft, daß auch wir
Sollten so ein Stück verspeisen?«

5

»Ganz gewiß , wir sind recht stark,
Können schon etwas vertragen;
Bosnien unser Hinterland,
Liegt uns nicht zu schwer im Magen!«

»Aber was sagt Rußland, wenn
Wir den Aufstand unterstützen?
Rußlands Feindschaft ist nicht gut,
Seine Freundschaft nur kann nützen!«

»Bin ganz gleicher Ansicht, Herr;
Rußlands Gunst uns zuzuwenden,
Müssen streng wir, strenger sein
Mit den türk'schen Insurgenten!«

»Mit der Pforte, das ist klar,
Können wir's auch nicht verderben;
Immer lebt sie noch und wird,
Möglich ist's noch lang nicht sterben!«

»Mit dem Sultan schön zu thun,
Wird mir gar so schwer nicht fallen;
Freundlich sein ist ein Geschäft,
Welches mir gelingt vor allen!«

»Aber wenn im 'eigenen Land
Wild auffahren unsre Slaven?
Lieber Graf, wir dürfen da
Nichts verträumen, nichts verschlagen!«

»Dieses mein ich ebenfalls,
Darum will ich so mir rathen;
Hüten wir uns, daß wir nicht
Allzuviel dem Aufstand schaden.«

»Haltet Ihr's für nöthig denn,
Eig'ne Politik zu treiben?
Könnten wir bei Deutschland nicht,
Oder auch bei England bleiben?«

»Deutschland hab ich gar zu gern,
Mag ein Bündniß mit ihm schließen;
Doch auch England nachzugeh'n,
Wird durchaus mich nicht verdrießen!«

So des Grafen Politik;
Jeder Satz steht ihm zu Leibe,
Jeder Wunsch, und namentlich
Der, — daß er Minister bleibe!

— ö —

Textnachweis:

Frankfurter Latern, XII. Jahrgang, Nr. 27 (1. Juli 1876), S. 105.